

Waldbrand in Gohrischheide: Feuerwehr kämpft gegen explosive Gefahr!

Waldbrand in Gohrischheide bei Meißen: Feuerwehr kämpft gegen Feuer in munitionsbelastetem Gebiet
Löscharbeiten dauern an.



Gohrischheide, Deutschland - Am heutigen Tag, dem 1. Juli 2025, berichten die Nachrichten von einem Waldbrand in der Gohrischheide im Landkreis Meißen. Das Feuer brach am frühen Nachmittag in der Nähe eines Sprengplatzes des Kampfmittelbeseitigungsdienstes aus. Die Feuerwehr ist im Großeinsatz, doch die Löscharbeiten gestalten sich äußerst herausfordernd, da die Gefahr von Munition in der Umgebung besteht. Eine große Rauchwolke zieht über das Gebiet zwischen Zeithain und Mühlberg an der Elbe und wiederholt sind Detonationen aus der Gegend zu vernehmen. Die Einsatzkräfte rechnen damit, dass die Bekämpfung des Feuers länger andauern wird, als ursprünglich gedacht, was die Situation noch komplizierter macht, da zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen

erforderlich sind.

Die Problematik rund um Altmunition und Waldbrände ist nicht nur lokal, sondern hat auch landesweite Dimensionen. In Brandenburg, wo sich die Gohrischheide befindet, sind rund 575.000 Hektar der Landesfläche als kampfmittelverdächtig eingestuft. Erschreckenderweise liegen etwa 300.000 Hektar dieser Flächen im Wald, was ein Drittel der gesamten Waldfläche des Bundeslandes ausmacht. Ältere Munition hat in der Vergangenheit bereits zu erheblichen Waldbrandflächen geführt, und seit 2002 traten die zehn größten Waldbrände ausschließlich auf munitionsbelasteten Flächen auf. Im Jahr 2019 waren dies sogar 851 Hektar, was 63 % der Brandflächen in diesem Jahr ausmachte, so die Erfahrungen des Projekts ERWIN, das die Gefahren von Altmunition analysiert und Handlungsempfehlungen entwickelt.

Besondere Herausforderungen für die Feuerwehr

Das Löschen von Bränden in munitionsbelasteten Gebieten erfordert spezifische Maßnahmen. Einsatzkräfte müssen einen Mindestabstand von 500 Metern einhalten, um sich und ihre Ausrüstung zu schützen. Die Brandbekämpfung wird durch die Tatsache erschwert, dass alte Munition durch Hitze oder mechanische Einwirkung ungeplant explodieren kann. Dies stellt nicht nur die Feuerwehr, sondern auch die Bevölkerung vor große Herausforderungen und Risiken.

- Seit 1991 hat der Kampfmittelbeseitigungsdienst Brandenburgs über 14.500 Tonnen Kampfmittel unschädlich gemacht.
- Das Land stellt jährlich bis zu 5 Millionen Euro für die Arbeit des Dienstes zur Verfügung.
- Das Projekt ERWIN erhält Fördermittel von den Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft sowie für Umwelt, Naturschutz und Verbraucherschutz.

Die wachsende Zahl von Waldbränden hat dazu geführt, dass der Schutz des Waldes als wichtiges Anliegen angesehen wird. Der Wald erfüllt zahlreiche Funktionen, darunter auch Nutz- und Erholungsfunktionen, die gerade in dicht besiedelten Gebieten an Bedeutung gewinnen. Um Waldbrände in Zukunft zu reduzieren, ist es entscheidend, geeignete Maßnahmen zur Prävention und besseren Brandbekämpfung zu ergreifen. Regelmäßige Wartungsarbeiten und die Wiederbewaldung mit resistenten Baumarten sind einige der empfohlenen Schritte, um die Gefahren zu mindern.

Die aktuellen Ereignisse in der Gohrischheide sind ein eindringlicher Hinweis auf die anhaltende Gefahr, die von Altmunition ausgeht, und die Notwendigkeit, geeignete Strategien zur Waldbrandbekämpfung zu entwickeln. Die Situation wird weiterhin aufmerksam beobachtet, um die Sicherheit der Anwohner und der Einsatzkräfte zu gewährleisten.

Weitere Informationen zu diesem Thema können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen: [stern.de](http://www.stern.de), wald.fnr.de und [ble.de](http://www.ble.de)

Details	
Ort	Gohrischheide, Deutschland
Quellen	• www.stern.de • wald.fnr.de • www.ble.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net